

8 Vitaspatrum, dt.

UB Augsburg, Cod. III.1.2° 25

Bamberg, Mitte 15. Jh. 228 Bl., 18,4-20×13,2-14,2 cm, Papier

Das große Sammelwerk ‚Vitaspatrum‘ enthält die Leben und Lehren der Ananchoreten, Eremiten und Mönche (Antonius der Große, Paulus Simplex usw.), die in frühchristlicher Zeit in die Einöde gegangen waren, um zur Vollkommenheit zu gelangen. Es zählt zweifellos zu den zentralen Texten des Christentums. In hagiographischer Stilisierung wird von der Entstehung der monastischen Lebensform erzählt, die durch Exempel und Sprüche erläutert und illustriert wird. Die ‚Vitaspatrum‘, die eine auf Askese konzentrierte Vollkommenheitslehre propagierten, gehörten in allen Orden zur Pflichtlektüre. Wichtige Impulse gingen von dem Werk auf die deutsche Mystik des Dominikanerordens im 14. Jahrhundert aus, vor allem auf Johannes Tauler und Heinrich Seuse. Seuse meinte sogar, das Werk enthalte den *nucleus totius perfectionis*; er machte die Lehren der Wüstenväter zur Grundlage seiner *philosophia spiritualis*. In der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts entstand – wohl in einem mystisch gestimmten Umfeld des alemannischen Raums – die nach dem versifizierten mitteldt. ‚Väterbuch‘ erste Prosaübersetzung, die bis ans Ende des 15. Jahrhunderts weite Verbreitung fand.

Ausgestellt ist eine Handschrift der sog. ‚Nürnberger Kontamination‘, in der eine bairische Übersetzung der ‚Verba seniorum‘ mit der alemannischen Version verbunden wird. Der Codex stammt aus dem reformierten Dominikanerinnenkloster zum Heiligen Grab in Bamberg. Aufgeschlagen ist Bl. 89^v-90^r, wo von dem Altvater Macharius erzählt wird, als ihm unterstellt wurde, eine Frau geschwängert zu haben. Diese Geschichte dürfte eine motivlich ähnliche Episode in Heinrich Seuses ‚Vita‘ inspiriert haben.

Lit.: U. Williams, in: Literaturlexikon Bd. 10 [im Druck]. – W. Williams-Krapp, *nucleus totius perfectionis*. Die Altväterspiritualität in Heinrich Seuses ‚Vita‘, in: Festschrift W. Haug/B. Wachinger, Tübingen [im Druck]. [W. W.-K.]